

### 3. Die Tücke des Zauberers Kaschnur.

So schlichen sie mehrere Tage umher und ernährten sich kümmerlich von Feldfrüchten, die sie aber wegen ihrer langen Schnäbel nicht gut ver-  
speisen konnten. Zu Eidechsen und Fröschen hatten sie übrigens keinen  
Appetit. Denn sie befürchteten, mit solchen Leckerbissen sich den Magen zu  
verderben. Ihr einziges Vergnügen in dieser traurigen Lage war, daß sie  
fliegen konnten, und so flogen sie oft auf die Dächer von Bagdad, um zu  
sehen, was darin vorging.

In den ersten Tagen bemerkten sie große Unruhe und Trauer in den  
Straßen. Aber ungefähr am vierten Tage nach ihrer Verzauberung saßen 10  
sie auf dem Palaste des Kalifen; da sahen sie unten in den Straßen einen  
prächtigen Aufzug. Trommeln und Pfeifen ertönten, ein Mann in einem  
goldgestickten Scharlachmantel saß auf einem geschmückten Pferde, umgeben  
von glänzenden Dienern. Halb Bagdad sprang ihm nach, und alle schrieten:  
„Heil Mizra, dem Herrscher von Bagdad!“ Da sahen die beiden Störche 15  
auf dem Dache des Palastes einander an, und der Kalif Chasid sprach:  
„Ahnst du jezt, warum ich verzaubert bin, Großwesir? Dieser Mizra ist  
der Sohn meines Todfeindes, des mächtigen Zauberers Kaschnur, der mir  
in einer bösen Stunde Rache schwur. Aber noch gebe ich die Hoffnung nicht  
auf. Komm mit mir, du treuer Gefährte meines Glends, wir wollen zum 20  
Grabe des Propheten wandern, vielleicht, daß an heiliger Stätte der Zauber  
gelöst wird!“

Sie erhoben sich vom Dache des Palastes und flogen der Gegend von  
Medina zu.

Mit dem Fliegen wollte es aber nicht gut gehen, denn die beiden 25  
Störche hatten noch wenig Übung. „O Herr“, ächzte nach ein paar Stunden  
der Großwesir, „ich halte es mit Eurer Erlaubnis nicht mehr lange aus,  
Ihr fliegt gar zu schnell! Auch ist es schon Abend, und wir täten wohl,  
ein Unterkommen für die Nacht zu suchen.“

Chasid gab der Bitte seines Dieners Gehör; und da er unten im 30  
Thale eine Ruine erblickte, die ein Obdach zu gewähren schien, so flogen sie  
dahin. Der Ort, an dem sie sich für diese Nacht niedergelassen hatten, schien  
ehemals ein Schloß gewesen zu sein. Schöne Säulen ragten unter den  
Trümmern hervor, mehrere Gemächer, die noch ziemlich erhalten waren,  
zeugten von der ehemaligen Pracht des Hauses. Chasid und sein Begleiter 35  
gingen durch die Gänge umher, um sich ein trockenes Plätzchen zu suchen;  
plötzlich blieb der Storch Mansor stehen. „Herr und Gebieter“, flüsterter er  
leise, „wenn es nur nicht töricht für einen Großwesir, noch mehr aber für